

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 1.

Basel, 2. Januar.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver 1891. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Eidgenossenschaft: Die nationalrätliche Budgetkommission. Wiederholungskurse und Neubewaffnung. Ueber Verbesserungen auf den Waffenplätzen. Die Einführung des Systems der Drittmannspferde bei der Kavallerie. Wer hat es geschrieben? — Ausland: Deutschland: Schutz der Briefftauben. Frankreich: Oberst Dominé. Schnellfeuergeschütze grössern Kalibers. — Berichtigung.

Die Herbstmanöver 1891.

Die Divisionsmanöver.

Die Manöverleitung hatte für die Divisionsmanöver folgende Generalidee erlassen:

„Eine Westarmee steht am 4. September Abends bei Winterthur. Eine von derselben detachirte Division (VI. Division) erreicht am nämlichen Abend Stammheim.“

Eine Ostarmee steht am 4. September Abends auf der Linie Bischofszell-Gossau. Eine Division derselben (VII. Division) steht bei Sulgen.“

Die Manöver fanden in dem Geländeabschnitt innerhalb Winterthur-Stammheim-Weinfeld-Wyl statt. Die Thur, von Osten nach Westen den Abschnitt durchlaufend und auf dieser Strecke korrigirt, theilt denselben in einen kleinen nördlichen und in einen grössern südlichen Theil. Die Thalebene der Thur, zirka 2—3 Kilometer breit, ist stellenweise sumpfig und von vielen kleinen Wasserläufen durchzogen; die Ufer des Flusses sind mit Gestrüpp und Gebüsch bewachsen. Während des grössern Theils des Jahres bildet die Thur ein absolutes Hinderniss für alle Waffen. Sieben Strassen und eine Eisenbahnbrücke führen in dem Abschnitt über den Fluss. Zahlreiche kleinere Gewässer münden in denselben. Der bedeutendste Zufluss ist die Murg, von Süden nach Norden fliessend und bei Frauenfeld einmündend. Die nördliche Thalbegleitung bilden Höhenzüge, die, von zahlreichen tiefeingegrissenen „Tobeln“ durchzogen, gegen die Thur und die Thurebene meist steil abfallen. An seinen nördlichen Hängen mit Reben bewachsen, oben

mit Wald und Kulturen bedeckt, stellenweise, so namentlich zwischen Nussbaumen und Hüttwyl, auch sumpfig, ist das Gelände des nördlichen Abschnittes sehr unübersichtlich und erschwert, insbesondere auch wegen der zahlreichen Tobel, die Truppenführung ganz beträchtlich. Von West nach Ost führt durch den Abschnitt die grosse Strasse Schaffhausen-Stammheim-Herdern-Pfyn-Weinfeld-Bischofszell; die Ortschaften, Weiler und Gehöfte in demselben sind unter einander durch gut unterhaltene Kommunikationen verbunden.

Der Abschnitt südlich der Thur wird durch die Murg in eine östliche und eine westliche Hälfte getheilt. Im östlichen Theil erhebt sich die Hügelgruppe von Thundorf, gegen die Thurebene und die Murg steil abfallend, an ihren Hängen meist dicht bewaldet, oben mit Wald und Kulturen bedeckt; gute Kommunikationen verbinden die verschiedenen Ortschaften dieser Hügelgruppe. Ueber Thundorf führt eine Strasse von Weinfeld nach Frauenfeld und längs dem gegen die Murg abfallenden Hang die Strasse und Strassenbahn Frauenfeld-Mazingen-Wyl.

Westlich der Murg, in dem Dreieck zwischen Frauenfeld-Aadorf und Winterthur, erheben sich die theils bewaldeten, theils mit Kulturen bedeckten Höhen von Geerlikon, Gundlikon, Zünikon und Schneitberg, gegen Süden und Osten ebenfalls ziemlich steil abfallend. Auch hier sind Ortschaften und Weiler durch zahlreiche Kommunikationen verbunden. Durch den westlich Murg und südlich Thur gelegenen Geländeabschnitt führen die Strassen und Eisenbahnlinien Winterthur-Frauenfeld-Romanshorn und Winterthur-Wyl-St. Gallen.